Leber-Schaden

Eine Weile sah es so aus, als hätte der Staatsbesuch von Königin **Elizabeth II.,** 88, zum 70. Jahrestag des D-Day in Frankreich eine Trübung der Beziehung zu ihrem Sohn und präsumtiven Nachfolger Prinz Charles verursacht. Angeblich habe Ihre Majestät, so hieß es in diversen Presseberichten, für das Bankett im Elysée-Palast ausdrücklich nach Gänsestopfleber verlangt, einer kalorienhaltigen Leckerei, die Charles aus tierschützerischen Gründen strikt ablehnt – die umstrittene Foie gras wird durch die Zwangsmästung von Gänsen erzeugt. In Wahrheit war der Hergang wohl so: Auf Anfrage der Protokollabteilung von Staatspräsident **François Hollande,** 59, im Vorfeld der Visite, was die Königin denn gern auf dem Teller habe, ließen die Briten neutral verlauten, ihr Staatsoberhaupt möge es „klassisch französisch". Daraufhin schlussfolgerten die Gastgeber, damit müsse auf jeden Fall Foie gras gemeint sein. kro

„Er weiß, was los ist"

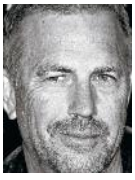
Das deutsche Orakel der islamischen Welt, **Peter Scholl-Latour,** 90, über seine Begegnung mit Papst Franziskus in Rom

SPIEGEL: Sie sind gläubiger Christ, wie haben Sie den Papst erlebt?
Scholl-Latour: Das hat mich berührt, seine Demut. Jeden Mittwoch geht Franziskus

durch die Massen, völlig ungeschützt, man muss Angst um ihn haben.
SPIEGEL: Was haben Sie gesprochen?
Scholl-Latour: Ich sagte: „Heiliger Vater, die Christen des Orients brauchen Sie!"
SPIEGEL: Hat er geantwortet?
Scholl-Latour: Er drückte meine Hand und nickte. Er weiß, was los ist. Franziskus hat im Nahen Osten schon heute mehr erreicht als US-Präsident Barack Obama und US-Außenminister John Kerry zusammen.
SPIEGEL: Ist eine Annäherung zwischen christlicher und islamischer Religion möglich?
Scholl-Latour: Ich könnte zu Allah beten wie die christlichen Maroniten, Allah ist Gott. Wir sind nicht so unähnlich, auch wenn sich das Abendland und das Morgenland zu Zeiten der Kreuzzüge paradoxerweise näherstanden als heute. sko

Patriotischer Popstar

Der milliardenschwere Oligarch **Mohammad Zahoor,** 58, hat im vergangenen Jahr dem SPIEGEL erklärt, seine Ehefrau, die ukrainische Sängerin **Kamaliya Zahoor,** 37, solle die neue Lady Gaga werden. Lady Gaga hat über 66 Millionen „Gefällt mir"-Angaben auf Facebook, mehr als 100 Millionen Tonträger verkauft und fünf Grammys eingeheimst. Auf Kamaliyas Facebook-Seite sind inzwischen rund 87 000 „Likes" dokumentiert, in polnischen Musikklubs ist sie eine feste Größe, sie und ihr Mann spielen in einer britischen Reality-TV-Show mit, und kommenden Samstag tritt Kamaliya auf dem Christopher Street Day in Berlin auf. An Lady Gagas Popularität reicht sie also noch nicht ganz heran, doch auch mit ihrem politischen Engagement orientiert sie sich an dem großen Vorbild. Die ehemalige Schönheitskönigin Kamaliya, die mit ihrem Mann in Kiew in einer palastartigen Residenz lebt, unterstützt nicht nur die Schwulen- und Lesbenbewegung, sondern auch die Euromaidan-Aktivisten, und lehnt mittlerweile Einladungen von russischen TV-Sendern aus patriotischen Gründen ab. Das bedeute zwar eine Einkommenseinbuße, sagt Mohammad Zahoor, aber Kamaliya wolle ihre Landsleute nicht enttäuschen. Seine Losung jetzt: Lady Gaga solle die neue Kamaliya werden. ks



Kevin Costner, 59, US-Schauspieler und Oscar-preisgekrönter Regisseur, findet für seinen Film „Black and White" keinen Verleih – nachdem er zuvor keine Investoren gefunden hatte. Auch sein berühmtes Westernepos „Der mit dem Wolf tanzt" von 1990 entstand als Low-Budget-Film. Die sozialkritische Familiengeschichte „Black and White", die Rassismus im zeitgenössischen Amerika thematisiert, finanzierte und produzierte Costner selbst. Regie führte Mike Binder, Costner spielt die Hauptrolle. Der Film ist seit September vergangenen Jahres abgedreht. red

Alison Moyet, 52, britische Sängerin, enthüllte in einem Interview mit dem Sender Radio 4, dass sie ihre Goldenen Schallplatten zerstört habe. Das sei aber kein Akt des „Irrsinns" gewesen. Diese Trophäen besäßen für sie einfach keine Bedeutung; sie zeigten lediglich, wie viel man verdient habe. Außerdem habe sie endgültig genug davon, „Dinge zu besitzen", sagte die vielfach ausgezeichnete Musikerin. Im Zuge ihrer Befreiungsaktion ließ Moyet die Festplatte ihres Computers komplett löschen: Adressbuch, Songtexte, Tagebuch – alles weg. ks

FOTOS S.140: HAMILTON / ABACA (O.); DEUTSCH-ARABISCHE GESELLSCHAFT (M.L.); M. SERGIENKO / AG. FOCUS (M.R.); V. MACON / GETTY IMAGES (U.L.); R. MARCHANT / GETTY IMAGES (U.R.); S.141: THE FLASH PACK / THEFLASHPACK.CO.UK (O.); JENS SCHLUETER / DDP (U.L.); WIJNGAERT / GETTY IMAGES (U.R.)